

Domänenrat Dr. rer. nat. h.c. Eduard Meyer

*13.11. 1859 Hannover † 30.01.1931 Schwöbber b. Hameln

Domänenpächter, Schweinezucht

Er entstammte einer Kaufmannsfamilie und durchlief nach der 10. Klasse eine prakt. landw. Ausbildung in Lutter am Barenberge und Griefstedt b. Sömmerda. Es folgte der einjährig-freiwillige Militärdienst in Straßburg, verbunden als Gasthörer an der dortigen Universität (deswegen ein akademisch gebildeter Landwirt). Danach arbeitete er in Hoym (Anh.) und auf der Domäne Eggersen b. Hameln (Hann). 1885 pachtete er die Domänen Friedrichswerth und Neufrankenroda im Herzogtum Gotha (Thüringen), später noch Betriebe in Sonneborn, Wangenheim und Döllstädt, und begann auf 1.650 ha einen leistungsfähigen Ackerbau. Zunächst nutzte er für die Pflanzenzucht ein relativ einfaches Laboratorium, ließ dann aber 1900 ein neues Laborhaus bauen, dessen Ausstattung damals als hochmodern galt. Es wurden hier vor allem leistungsfähige Wintergersten-, Futterrüben- und Ackerbohnsensorten gezüchtet. Die Abkömmlinge seiner „Friedrichswerther Zuckerwalze“ gab es noch nach 1945 in Mitteldeutschland.

Meyer konnte 1885 auch den größten Teil der Sauenherde seines letzten Lehrherrn in Eggersen kaufen und damit in Friedrichswerth eine der damals bedeutendsten Edelschweinezuchten Deutschlands aufbauen. Durch gezielte Anpaarungen entstand hier mit das „Große weiße Edelschwein“, wie es seit 1904 von der DLG genannt wurde. Die Stammzucht Friedrichswerth erreichte mit ihrem Meister Conrad Pieper auf 27 beschickten DLG-Wanderausstellungen 284 Preise und verkaufte in fast 30 Jahren deutschlandweit über 28.000 Zuchtschweine.

Die dritte Säule Meyers war seine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit. Er publizierte zahlreiche Aufsätze über verschiedene landw. Fragen. Hochgeschätzt waren die von ihm seit 1911 hrsg. „Friedrichswerther Monatsberichte. Blätter für Tier- und Pflanzenzucht“ und die von ihm begründete Schriftenreihe „Landw. Bücherei“, weil darin die landw. Probleme von kompetenten Fachleuten praxisbezogen abgehandelt wurden. Als sein Hauptwerk muss das Fachbuch „Schweinezucht“ angesehen werden, das im Rahmen der Thaer-Bibliothek bei Parey in Berlin herauskam und bis 1949 insgesamt 12 Auflagen erlebte, von denen er als Praktiker die 2. bis 10. selbst bearbeitete. Ab 1920 lebte Meyer auf dem Rittergut Schwöbber bei Hameln, Prov. Hannover, das er von einem Zweig der Familie von Münchhausen erworben hatte und das Schloss aufwendig sanieren ließ. Er war Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischer Domänenrat, die Univ. Halle verlieh ihm 1925 den Dr. rer. nat. h.c. und die Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht ernannte ihn 1929 zu ihrem Ehrenmitglied.

Boettcher, H. u. Raupp, M. 2025: Eduard Meyer in Hohenheimer Lexikon „Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin“.